

# Inhalt

Zeichenerklärung.....	4
Einführung .....	5
Kapitel 1    Weiß spielt 5.♔:d4.....	7
Kapitel 2    Weiß spielt 8.♙g5 (8.♙f4, 8.♙d2) .....	16
Kapitel 3    Weiß spielt 9.♔b3.....	21
Kapitel 4    Die Hauptvariante: Schwarz rochiert lang.....	30
Kapitel 5    Die Hauptvariante: Schwarz rochiert kurz.....	56
Kapitel 6    Weiß stellt die Rochade zurück .....	70
Kapitel 7    Weiß hält e2-e3 zurück: 10.a3!?.....	94
Kapitel 8    Scharas Zugfolge 7...♘f6!? .....	106
Kapitel 9    Weiß weicht dem Schara-Hennig-Gambit aus .....	119
Spielerverzeichnis.....	139
Index .....	140
Literaturverzeichnis.....	142

# Einführung

Lieber Schachfreund!

wie Sie vielleicht wissen, ging es in meinem letzten Buch *1.d4 - Ratgeber gegen Unorthodoxe Verteidigungen* darum, wie ein 1.d4-Spieler gegen verschiedene seltene Eröffnungen bzw. Gambits zurechtkommt.

Als ich begann, dieses Buch zu schreiben, hatte ich gedacht, daß es für Weiß kein großes Problem sein sollte, gegen dieses „unregelmäßige Zeug“ einen spürbaren Vorteil zu erhalten.

Die Wirklichkeit sah aber etwas anders aus: Ich mußte einsehen, daß der Nachziehende in einigen seltenen Eröffnungen oder Gambits ganz gute Aussichten hat, ein zufriedenstellendes Spiel zu erlangen.

Ein krasses Beispiel hierfür war das Schara-Hennig-Gambit 1.d4 d5 2.c4 e6 3.♗c3 c5 4.c:d5 c:d4: Ich fand recht viele Partien, in welchen ein elomäßig deutlich überlegener Weißspieler bereits nach 15 Zügen total auf Verlust stand.

Und die Analysen, die üblicherweise erhalten müssen, um die schwarze Spielweise zu widerlegen, waren, gelinde gesagt, nicht ganz fehlerfrei und ließen dem Nachziehenden viele Möglichkeiten, sein Spiel zu verbessern.

Natürlich habe ich in jenem Buch dem Weißen eine brauchbare Variante empfohlen, aber von einer Widerlegung des Schara-Hennig-Gambits konnte keine Rede sein.

Mithin habe ich mich entschlossen, diese seltene Spielweise aus der Perspektive von Schwarz zu beleuchten und Spielern, die die Initiative bevorzugen und sich nicht scheuen, dafür auch etwas Material zu opfern, die entsprechenden Möglichkeiten zu zeigen.

Während meiner Untersuchungen fand ich auch viele neue und interessante Möglichkeiten für Weiß, die ich hier natürlich ebenfalls präsentiere.

Eine sehr große Hilfe war mir der ausführliche Artikel von Stefan Bücken, Maurits Wind und Michiel Wind in *Kaissiber Nr. 31*, samt einigen Ergänzungen in nachfolgenden Ausgaben dieser Publikation. Bei vielen Abspielen stellte dieser Artikel für mich die Arbeitsgrundlage dar. Ich habe mir übrigens erlaubt, beim Bezug auf ihre Analysen die Abkürzung Bücken/Winds zu verwenden.

Die Namensgebung unseres Gambits geht auf Heinrich von Hennig und Anton Schara, der damit 1918 den berühmten Theoretiker Grünfeld in 18 Zügen besiegte, zurück. Ungeachtet einiger Ungereimtheiten, ob das Gambit nicht vielleicht schon früher angewandt wurde, hat sich die Bezeichnung Schara-Hennig-Gambit eingebürgert.

In jüngerer Vergangenheit haben sich der aus Peru stammende Großmeister Orestes Rodríguez Vargas und zuletzt IM Marinus Kuijf in der Praxis am Brett um dieses Gambit verdient gemacht. Fast beliebter ist es jedoch, wie so viele rare Gambitspiele, im Fernschach, und dort auch auf höchster Ebene.

Ein paar Worte zur Strategie:

Schwarz opfert bereits im vierten Zug einen Bauern, um anschließend durch Jagd auf die weiße Dame Zeit zu gewinnen. Darauf gestützt erlangt er Entwicklungsvorsprung. Im weiteren Verlauf kann Schwarz entweder lang rochieren, mit beiderseitigen Bauernstürmen auf die gegnerische Königsstellung. Oder aber er tut es seinem Gegner gleich, rochiert kurz und setzt dabei auf das aktivere Figurenspiel.

Ablehnungen des Gambits nach 4...c:d4 sind praktisch mit völliger Aufgabe eines Anspruchs auf Eröffnungsvorteil gleichzusetzen. Unbequemer ist freilich die Möglichkeit, mit Zügen wie 3.♘f3 das Gambit gar nicht erst zuzulassen. Mehr hierzu im abschließenden Kapitel.

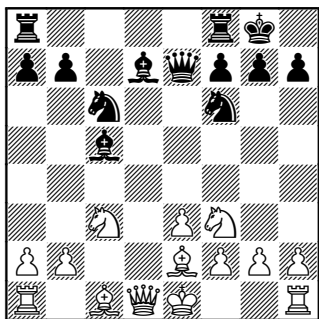
Wollen wir jetzt anfangen?

IM Valeri Bronznik  
Stuttgart, im Januar 2011

## Kapitel 5

# Die Hauptvariante: Schwarz rochiert kurz

1.d4 d5 2.c4 e6 3.♘c3 c5 4.c:d5  
c:d4 5.♚a4+ ♔d7 6.♚:d4 e:d5  
7.♚:d5 ♘c6 8.♗f3 ♗f6 9.♚d1  
♘c5 10.e3 ♚e7 11.♘e2 0-0



Sowohl der *Kaissiber*-Herausgeber Stefan Bucker, der extrem viel Zeit und Kraft in die Analyse des Schara-Hennig-Gambits investierte, als auch der sehr starke israelische Großmeister Boris Alterman sind der Meinung, daß diese Spielweise den Vorzug vor der langen Rochade verdient. In der Praxis kam die kurze Rochade deutlich seltener vor als 11...0-0-0, aber häufig genug, um als wichtige Alternative betrachtet zu werden.

Im Unterschied zu den Varianten mit langer Rochade wird es jetzt nicht darum gehen, wessen König größeren Gefahren ausgesetzt ist - in aller Regel bekommt Weiß in der voraussehbaren Zukunft keine Möglichkeit, irgendetwas

gegen den schwarzen Monarchen zu unternehmen. Auch Schwarz kann jetzt nicht wie verrückt mit seinen Bauern auf die gegnerische Königsstellung losstürmen. Seine Kompensation für den Bauern besteht in der freien Entwicklung und der guten Kontrolle über die zentralen Felder, was ihm oft Chancen auf einen *Figurenangriff* bietet.

Es ist extrem schwierig, die Stellungen nach 11...0-0 zu analysieren - das Spiel verläuft in dieser Variante zumindest vorerst meist nicht so scharf, sondern positionell und subtil. Meines Erachtens erweist sich, wenn Weiß sehr genau spielt, die schwarze Kompensation als nicht ganz ausreichend. Das heißt in der Regel, daß der Anziehende die gegnerischen Drohungen abwehrt und mit einem Mehrbauern verbleibt. Aber auch dann ist es angesichts der Aktivität der gegnerischen Figuren (auch wenn diese nicht für einen erfolgreichen Angriff ausreicht) oft sehr schwierig für Weiß, seinen kleinen Materialvorteil zu verwerten.

In der Praxis passiert freilich oft genug etwas anderes: Noch beim Übergang von der Eröffnung zum Mittelspiel (oder kurz danach) macht der Anziehende einen natürlichen Zug, der sich jedoch als Fehler entpuppt, unter Umständen sogar als ein entscheidender.

Nun ist es an der Zeit, uns mit den Beispielpartien vertraut zu machen. Dabei benütze ich als Grundstock eben solche Partien, in denen Weiß relativ früh die eine oder andere Ungenauigkeit beging und dafür hart bestraft wurde - ich denke, diese Vorgehensweise hilft meinen Lesern, die für das Abspiel 11...0-0 typischen Positionen besser zu verstehen.

Natürlich zeige ich in meinen Kommentaren, wo Weiß es hätte besser machen könnte - was ihm aber in der Regel auch nicht mehr als einen kleinen Vorteil eingebracht hätte.

12.0-0 ♖fd8 13.a3 (13.♙d2) 13...♗e5  
⇒ *Partie 10*

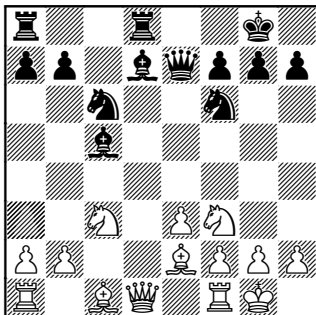
12.0-0 ♖fd8 13.a3 ♖ac8 ⇒ *Partie 11-12*

12.0-0 ♖fd8 13.a3 a5 ⇒ *Partie 13*

Partie 10

**Kipper – M. Kuijf**  
2. Bundesliga 1997

1.d4 d5 2.c4 e6 3.♘c3 c5  
4.c:d5 c:d4 5.♖a4+ ♙d7  
6.♗:d4 e:d5 7.♗:d5 ♘c6  
8.e3 ♘f6 9.♗d1 ♙c5  
10.♘f3 ♗e7 11.♙e2 0-0  
12.0-0 ♖fd8



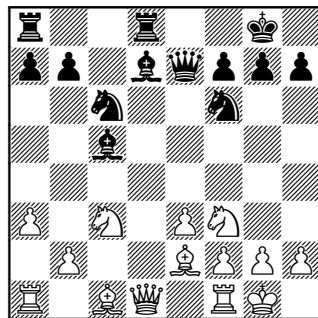
**13.a3**

Weiß nimmt dem Gegner die Möglichkeit ...♗c6-b4 - was ansonsten oft eine unangenehme Antwort auf ♖d1-c2 ist - und bereitet den Vorstoß b2-b4 vor.

Manchmal wurde hier stattdessen 13.♙d2 gespielt. Eine gute Antwort darauf scheint mir 13...♙g4!? zu sein, z.B. 14.♖c1 (14.a3 ♖ac8 ⇒ 13.a3 ♖ac8 14.♙d2 ♙g4!?) 14...♗d7!? ♞ (mit der Idee, die Türme auf der d-Linie zu verdoppeln) 15.♗a4?!, Bogdanow – Romanow, Bydgoszcz 2001, 15...♙e3! 16.f:e3 ♗ad8 17.♖b3 (17.♖c2 ♗e4 ♞) 17...♙f3 18.♙f3 ♗:d2 ♞.

Eine weitere interessante Option ist 13...♙f5!? 14.a3, Pelikaan – de Graaf, Niederlande 1981, 14...♙e5!? ♞ - für den geopferten Bauern hat Schwarz eine aktive Position und Chancen auf Figurenangriff am Königsflügel, wobei sich die weiße Dame recht unbequem fühlt. Möglich ist ferner 13...a6, was nach 14.a3 zum Abspiel 13.a3 a6 14.♙d2 führen würde.

Zurück zu 13.a3:



Dies ist zugleich die Hauptstellung der Variante mit der kurzen Rochade von Schwarz. Für den geopferten Bauern erlangte der Nachziehende eine leichte und harmonische Entwicklung, aber im Unterschied zu Abspielen mit ...0-0 kann er normalerweise keinen Bauern-

sturm auf die gegnerische Königsresidenz entfachen.

Nichtsdestotrotz hat Schwarz dank seiner Aktivität beträchtliche Chancen auf einen Figurenangriff am Königsflügel.

Wie wir sehen werden, ist von Weiß äußerst präzises Spiel gefragt, um die gegnerische Initiative einigermaßen im Zaum zu halten.

### 13...♗e5

13...♖ac8 ⇨ *Partie 11-12*

13...a5 ⇨ *Partie 13*

Zu erwähnen sind außerdem:

a) 13...♙g4!? 14.♖c2 ♗e5

14...♖ac8 ⇨ 13...♖ac8 14.♖c2 ♙g4.

### 15.b4 ♙d6

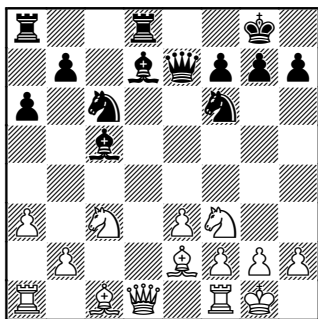
15...♙f3?! 16.g:f3± Δf4, 15...♙b6 16. ♙b2 ♖ac8 17.♗fd1 ♗:f3+ 18.g:f3± Bücken/Winds.

16.♗d4 ♖ac8 17.♙b2 ♙:e2

18.♖:e2 ♗c4 19.♗cb5 ♙b8 20.♗f3.

Wie ich in *1.d4 - Ratgeber gegen Unorthodoxe Verteidigungen* schrieb, neige ich hier zur Einschätzung ± - Schwarz steht noch immer aktiver, aber vermutlich ist seine Kompensation für den fehlenden Bauern nicht ganz ausreichend.

b) 13...a6!?



Schwarz plant ...b7-b5, um Raum am Damenflügel zu gewinnen (unter Umständen ist danach auch ...b5-b4

möglich) und außerdem der gegnerischen Dame das Feld a4 zu nehmen. Unter Umständen kann es dann nämlich für die weiße Dame recht eng werden, so kommt z.B. mit ♖c2 und ♙b5 die Idee ...g7-g6 nebst ...♙d7-f5 in Frage. Und falls Weiß sich für b2-b4 entscheidet, schwächt er damit das Feld c4, was dem ♗c6 wegen der Möglichkeit ...♗e5-c4 viel Vergnügen bereiten kann.

Leider gibt es zu 13...a6 sehr wenig Material, es wären danach z.B. folgende Varianten möglich:

b1) 14.b4 ♙d6 15.♙b2 ♖ac8 16.♖b3

♙e6 17.♖c2 a5 18.b:a5 (18.b5 ♗e5)

18...♗:a5 19.♗d4 ♗c4 20.♗:e6 (20.

♗fd1 ♗g4, z.B. 21.g3 ♗:f2! 22.♖:f2

♗:e3 23.♖e4 ♗:d1+ 24.♗:d1 ♖f6+

25.♖g2 ♙:a3 26.♙:a3 ♗:c3 27.♗:e6

♗:d1 28.♖b4 ♖c8 29.♙:d1 ♖:e6 30.

♖:b7 ♖c2+ 31.♙:c2 ♖e2+=) 20...♖:e6

21.♙:c4 ♗:c4 22.♗fd1 ♗e4 23.♖ac1

(23.♗d4 ♗:c3 24.♗:c4 ♖:c4 25.♖:c3

♖:c3 26.♙:c3 ♙:a3=) 23...♗e8!.

b2) 14.♙d2 b5 15.b4 ♙d6 (15...♙b6!?)

16.♖c2, Jorczik – Bücken, Schwäbisch

Gmünd 2010, 16...♖ac8 17.♗fd1 ♗e5

18.♗d4 ♗c4. Die schwarze Kompensation

ist nicht zu übersehen, es ist aber sehr

schwierig zu beurteilen, ob sie völlig

ausreichend ist.

Und jetzt kehren wir zurück zur Stellung nach 13...♗e5.

### 14.b4

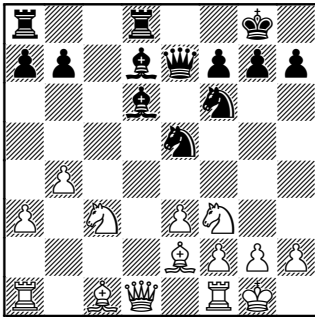
Eine recht natürliche Fortsetzung - Weiß macht mit Tempo das Feld b2 für seinen Läufer frei. Andererseits hat sie auch Nachteile: Der schwarze Königs-läufer wird auf d6 sehr gut stehen, und der ♙b4 kann gelegentlich mit ...a7-a5 angerempelt werden.

Im Falle von 14.♖c2 muß Weiß mit 14...♙c6!? rechnen, z.B. 15.♗:e5 ♖:e5 16.♗d1, Pirner – Lopez de Lerma Ruiz,

corr. 2000, 16...♞e4!? 17.♞:e4 ♙:e4  
 18.♞:d8+ ♚:d8 19.♞c4 ♙c6☞ oder  
**15.♞d4** ♙:d4 16.e:d4 ♚:d4 17.♙e3  
 ♞d7 18.♞ad1 ♞d5 19.♞:d5 ♙:d5  
 20.♞f5 ♙c6 21.♞:d7 ♙:d7 22.♞f4 ♙c6  
 23.♞g3 ♞g6 24.♞d1 ♞e8 25.♙f1 a6 26.  
 ♞d6 ♞e4 27.♞d4 ♞f5 ½:½, Salzmann  
 – Belanoff, corr. 2007.

Der stärkste Zug ist aber meines Erachtens **14.♞d4!**, und bzgl. 14...♞ac8 15.♞c2 siehe ⇒ *Partie 12*, Anmerkung zum 14. Zug von Schwarz - wo mir die weißen Chancen etwas besser zu sein scheinen.

**14...♙d6**



**15.♞c2**

Oder:

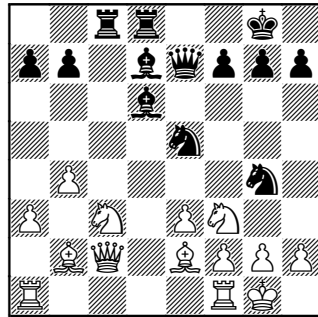
a) Auf **15.♙b2** gefällt mir am besten **15...a5!?**, z.B. 16.b:a5 ♚:a5 oder 16.b5 ♙g4 17.♞d4 ♞c4 18.♙c1 ♙:e2 19.♞:e2 ♞ac8, in beiden Fällen mit guter Kompensation.

b) **15.♞d4 ♞ac8 16.♞c2 ♞c6!?** **17.♞:c6** (nach 17.♞f3 kann Schwarz sich zwischen 17...♞e5 mit Stellungswiederholung und 17...♞:b4 18.a:b4 ♙:b4 19.♞:a7 ♚:c3 20.♞b1 ♚c7 mit Ausgleich entscheiden) **17...♙:c6** (17...♚:c6!?) 18.♙b2 ♞e5 19.g3 ♞e6 20.♞fd1 ♞h3 21.♙f1 ♞h5 22.♙e2 ♞h3 23.♙f1 mit Zugwiederholung.

**15...♞ac8 16.♙b2**

16.♞d4 ⇒ 15.♞d4 ♞ac8 16.♞c2.

**16...♞fg4**



Die schwarzen Figuren pirschen sich immer näher an den gegnerischen König heran.

**17.g3**

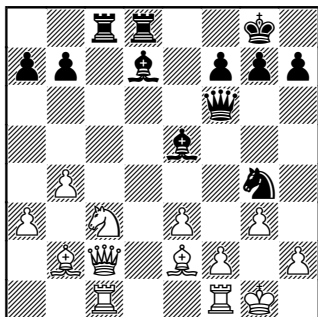
Nach **17.h3 ♞:f3+ 18.♙:f3** hat Schwarz die Wahl zwischen **18...♞h2 19.♙:b7 ♚c7 20.♙e4 ♞:f1 21.♞:f1 ♞h8=** und **18...♞e5!?** 19.g3 ♞:e3 20.f:e3 ♙:h3 21.♞f2 ♚:c3 22.♙:c3 ♞:c3☞.

**17...♞f6 18.♞:e5**

Im Falle von **18.♞e4** kann der Nachziehende zwischen **18...♙c6!?** 19.♞:e5 ♞:e5 20.♞d5 ♙:d5 21.♞:d5 ♚c2 22.f4 ♚:b2 23.f:e5 ♞:e5 24.♞:f7+ ♞h8☞ und **18...♙f5 19.♞:b7 ♚c7 20.♞d5 ♙d3☞** wählen, in beiden Fällen mit sehr guter Kompensation.

**18...♙:e5 19.♞ac1?!**

Nicht das beste Feld! Besser wäre **19.♞ad1**, und weil nach **19...♞:h2 20.♞:h2 ♞h4+ 21.♙g2 ♞h3+ 22.♙g1 ♙:g3 23.f:g3 ♞:g3+ 24.♞h1** die Fortsetzung **24...♞c6!?** 25.♙h5 ♞h6 26.♞h2 ♞g5? (jetzt wäre schon 26...♞:h2+ 27.♞:h2 ♚:h5+ notwendig, wobei nach 28.♙g2 ♞g5+ 29.♞f2 Schwarz schon ums Remis kämpfen müßte) an 27.♚:d7!+-scheitert, müßte sich Schwarz mit Dauerschach zufrieden geben (24...♞h3+).



### 19...h2?!

Ungenau gespielt. Stärker ist **19...f5!**  
**20.♖b3** (20.e4? ♖h6!-+ Δ21.♙:g4  
 ♙:g4 22.♖b3 ♗d3-+, Δ21.h4 ♙:g3!-+)  
 und erst jetzt **20...h2!?**, z.B. **21.♗d5**  
 (21.♙:h2? ♖h4+ 22.♙g2 ♖h3+  
 23.♙g1 ♙:g3 24.f:g3 ♖:g3+ 25.♙h1  
 ♖h3+ 26.♙g1 ♗c6-+) **21...♖e6** ↑  
 Δ22.♙:h2 ♙e4! 23.♗e7+ ♖:e7♞.

**20.♙:h2 ♖h4+ 21.♙g1**  
**♙:g3 22.f:g3 ♖:g3+ 23.**  
**♙h1 ♖h3+ 24.♙g1 ♖g3+**  
**25.♙h1 ♗c6?!**

Natürlich konnte Schwarz Remis durch  
 Dauerschach forcieren, aber er will  
 mehr. Wie bald deutlich wird, ist diese  
 Entscheidung etwas riskant und hätte  
 zu gewissen Schwierigkeiten führen  
 können.

**26.♙h5 ♗h6 27.♖h2 ♖g5**  
**28.♗e4 ♖:h5 29.♖:h5**  
**♗:h5+ 30.♙g1 ♙c6**

*Rybka* meint, daß die schwarze Kom-  
 pensation hier nicht ganz ausreichend  
 sei und verspricht dem Anziehenden  
 einen kleinen Vorteil, z.B. nach 31.  
 ♗c5.

In der Partie spielte Weiß anders,  
 machte später einen groben Fehler  
 und verlor.

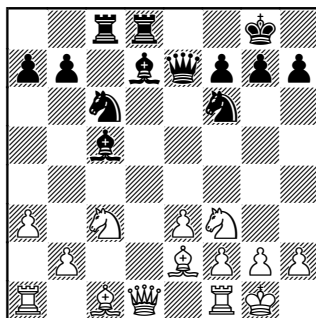
**...0:1**



## Partie 11 Mulder van Leens Dijkstra – Morgado Fernpartie 1984

**1.d4 d5 2.c4 e6 3.♗c3 c5**  
**4.c:d5 c:d4 5.♖a4+ ♙d7**  
**6.♖:d4 e:d5 7.♖:d5 ♗c6**  
**8.♗f3 ♗f6 9.♖d1 ♙c5**  
**10.e3 ♖e7 11.♙e2 0-0**  
**12.0-0 ♗fd8 13.a3 ♗ac8**

Die häufigste Fortsetzung.



### 14...d2?!

Nicht die beste Entscheidung - meines  
 Erachtens muß Weiß danach sehr prä-  
 zise spielen, um sich nicht in einer  
 schlechteren Position wiederzufinden.  
 Stärker ist der Hauptzug **14.♖c2**, was  
 wir in der nachfolgenden ⇒ *Partie 12*  
 betrachten werden.

Manchmal wurde hier auch

#### 14.b4

gespielt. Eine gute Reaktion darauf  
 scheint mir

#### 14...♙g4

zu sein, z.B.:

a) **15.♖c2?! ♗:b4 16.a:b4 ♙:b4 17.**  
**♗:a7 ♗:c3 18.♖b2 ♗cc8♞.**

b) **15.♗d2 ♙:e2 16.♖:e2 ♙d6**  
 (Δ...♖e5, Δ...♗:b4) **17.♙b2 ♙:h2+**



# Index

Die Seitenangaben beziehen sich im Zweifel auf die Stelle, an der die hier angegebene Position erreicht wird. Frühere Abweichungen werden ggf. auf den Seiten zuvor besprochen.

Inhalt	.....	3
Zeichenerklärung	.....	4
Einführung	.....	5
<b>Kapitel 1</b>	<b>Weiß spielt 5. ♖:d4</b> .....	7
1.d4 d5 2.c4 e6 3. ♘c3 c5 4.c:d5 c:d4 5. ♖:d4 ♘c6 6. ♖d1 (6. ♖a4 S. 7) 6...e:d5 7. ♖:d5 (7.e3 S. 8) 7...♗d6 8. ♗g5 (8. versch. S. 10) 8...♗ge7 .		11
Fazit	.....	15
<b>Kapitel 2</b>	<b>Weiß spielt 8. ♗g5 (8. ♗f4, 8. ♗d2)</b> .....	16
5. ♖a4+ ♗d7 (5...b5 S. 16) 6. ♖:d4 e:d5 7. ♖:d5 ♘c6 8. ♗g5 (8. ♗f4, 8. ♗d2 S. 17) 8...♗f6 9. ♗:f6 (9. ♖d2 S. 17) 9...♖:f6 .....		19
Fazit	.....	20
<b>Kapitel 3</b>	<b>Weiß spielt 9. ♖b3</b> .....	21
5. ♖a4+ ♗d7 6. ♖:d4 e:d5 7. ♖:d5 ♘c6 8. ♗f3 ♗f6 9. ♖b3 ♗c5 (9...♗e6 S. 21) 10.e3 .....		22
5. ♖a4+ ♗d7 6. ♖:d4 e:d5 7. ♖:d5 ♘c6 8. ♗f3 ♗f6 9. ♖b3 ♗c5 10. ♗g5 .....		27
Fazit	.....	29
<b>Kapitel 4</b>	<b>Die Hauptvariante: Schwarz rochiert lang</b> .....	30
5. ♖a4+ ♗d7 6. ♖:d4 e:d5 7. ♖:d5 ♘c6 8. ♗f3 ♗f6 9. ♖d1 ♗c5 10.e3 ♖e7 11. ♗e2 0-0-0 12.0-0 (12. ♗d2 S. 31) 12...g5 13.a3 (13. versch. S. 32) 13...g4 14. ♗d4 (14. ♗h4) .....		34
5. ♖a4+ ♗d7 6. ♖:d4 e:d5 7. ♖:d5 ♘c6 8. ♗f3 ♗f6 9. ♖d1 ♗c5 10.e3 ♖e7 11. ♗e2 0-0-0 12.0-0 g5 13.a3 g4 14. ♗d2 .....		37
5. ♖a4+ ♗d7 6. ♖:d4 e:d5 7. ♖:d5 ♘c6 8. ♗f3 ♗f6 9. ♖d1 ♗c5 10.e3 ♖e7 11. ♗e2 0-0-0 12.0-0 g5 13.b4 ♗:b4 (13... versch. S. 42) 14. ♗b2 g4 (14... versch. S. 43) 15. ♗d4 h5 .....		44
5. ♖a4+ ♗d7 6. ♖:d4 e:d5 7. ♖:d5 ♘c6 8. ♗f3 ♗f6 9. ♖d1 ♗c5 10.e3 ♖e7 11. ♗e2 0-0-0 12.0-0 g5 13.b4 ♗:b4 14. ♗b2 g4 15. ♗d4 ♗hg8 .		48
5. ♖a4+ ♗d7 6. ♖:d4 e:d5 7. ♖:d5 ♘c6 8. ♗f3 ♗f6 9. ♖d1 ♗c5 10.e3 ♖e7 11. ♗e2 0-0-0 12.0-0 g5 13.b4 ♗:b4 14. ♖b3 (14. ♖c2) .....		51
Fazit	.....	54
<b>Kapitel 5</b>	<b>Die Hauptvariante: Schwarz rochiert kurz</b> .....	56
5. ♖a4+ ♗d7 6. ♖:d4 e:d5 7. ♖:d5 ♘c6 8. ♗f3 ♗f6 9. ♖d1 ♗c5 10.e3 ♖e7 11. ♗e2 0-0 12.0-0 ♗fd8 13.a3 (13. ♗d2 S. 57) 13...♗e5 (13... versch. S. 58) 14.b4 .....		58

5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘c6 8. ♘f3 ♘f6 9. ♗d1 ♙c5 10.e3 ♗e7 11. ♙e2 0-0 12.0-0 ♗fd8 13.a3 ♗ac8 14. ♙d2 (14.b4 S. 60) . 60	
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘c6 8. ♘f3 ♘f6 9. ♗d1 ♙c5 10.e3 ♗e7 11. ♙e2 0-0 12.0-0 ♗fd8 13.a3 ♗ac8 14. ♗c2 ♙g4 ..... 64	
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘c6 8. ♘f3 ♘f6 9. ♗d1 ♙c5 10.e3 ♗e7 11. ♙e2 0-0 12.0-0 ♗fd8 13.a3 a5 14. ♗c2 ♗ac8 ..... 67	
Fazit .....	69
<b>Kapitel 6 Weiß stellt die Rochade zurück</b> .....	70
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘c6 8. ♘f3 ♘f6 9. ♗d1 ♙c5 10.e3 ♗e7 11.a3 0-0-0 12. ♗c2 ♘b8 (12...g5 S. 71) 13. ♙e2 g5..... 71	
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘c6 8. ♘f3 ♘f6 9. ♗d1 ♙c5 10.e3 ♗e7 11.a3 0-0-0 12. ♗c2 ♘b8 13. ♙e2 ♗c8..... 77	
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘c6 8. ♘f3 (8.a3) 8... ♘f6 9. ♗d1 ♙c5 10.e3 ♗e7 11.a3 0-0 ..... 85	
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘c6 8. ♘f3 ♘f6 9. ♗d1 ♙c5 10.e3 ♗e7 11.a3 ♗d8..... 89	
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘c6 8. ♘f3 ♘f6 9. ♗d1 ♙c5 10.e3 ♗e7 11. ♙d2 ..... 91	
Fazit .....	93
<b>Kapitel 7 Weiß hält e2-e3 zurück: 10.a3!?</b> .....	94
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘c6 8. ♘f3 ♘f6 9. ♗d1 ♙c5 10.a3 ♗e7..... 94	
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘c6 8. ♘f3 ♘f6 9. ♗d1 ♙c5 10.a3 0-0 11. ♙f4 (11.e3 S. 98) 11... ♗b6..... 100	
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘c6 8. ♘f3 ♘f6 9. ♗d1 ♙c5 10.a3 0-0 11. ♙g5 . 102	
Fazit .....	105
<b>Kapitel 8 Scharas Zugfolge 7... ♘f6!?</b> .....	106
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘f6 8. ♗b3 ♘a6 ..... 106	
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘f6 8. ♗:b7..... 108	
5. ♖a4+ ♙d7 6. ♗:d4 e:d5 7. ♗:d5 ♘f6 8. ♗d1 ♙c5 9. ♘f3 0-0 10.a3 ♗c7..... 113	
Fazit .....	118
<b>Kapitel 9 Weiß weicht dem Schara-Hennig-Gambit aus</b> .....	119
1.d4 d5 2.c4 e6 3. ♘c3 c5 4. ♘f3 c:d4 ..... 120	
Fazit .....	121
1.d4 d5 2.c4 e6 3. ♘c3 c5 4.e3 ♘f6 5. ♘f3 ♘c6 6.c:d5 (6. versch. S. 122) 6...e:d5 . 125	
Fazit .....	129
1.d4 d5 2.c4 e6 3.c:d5 e:d5 4. ♘c3 c6..... 130	
Fazit .....	131
1.d4 d5 2.c4 e6 3. ♘f3 c6 4. ♘c3 d:c4 ..... 132	
1.d4 d5 2.c4 e6 3. ♘f3 c6 4.e3 f5 ..... 135	
Fazit .....	137
Spielerverzeichnis .....	139
Index .....	140
Literaturverzeichnis .....	142